



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

8 Gottes vrteil vber die verechter des Euangelij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Wie ober sie jmer sein können/ die haben hie jr vrs
teil/ das sie dis Mal nicht sollen schme
cken/ das ist/ das der zorn Gottes sol
uber jnen bleiben/ vnd sollen verdampft
werden vmb jres vnglaubens willen/
Denn da fragt vnser HErr Gott nichts
nach/ das sie reich/ weise oder heilig
sind. Darumb/ ob sie schon sicher sind/
vnd meinen/ es sol nicht not haben/
werden sie es doch erfahren/ das dis vrs
teil nicht liegen sol/ das der HErr hie
schleusst/ Non gustabunt. Sie sollen es nicht
schmecken mein Abendmal. Wir aber/
die es annemen/ vnd mit erschrockem
herzen/ vnserer sünden halben/ die gna
de Gottes/ so vns im Euangelio durch
Christum verkündiget vnd angeboten
wird/ nicht anschlahen/ empfahen für
zorn gnade/ für sünde ewige gerechtig
keit/ vnd für den ewigen Tod das ewige
Leben.

Solchs schrecklich vrtail gehet heut
ges tages/ wie wir sehen/ gewaltig v
ber Türcken vnd Jüden/ das sie keinen
ruch des Euangelij haben/ ja es ist jnen
ein eckel vnd greuel/ das sie es nicht lei
den noch hören können. Also sind vnse
re Pöpst vnd Bischöfe auch/ sie riechen
diese kost nicht/ ich geschweige/ das
sie solten dauon sat werden. Aber wir/
die wir aus Gottes sonderlicher gnade
zu der Lere komen sind/ werden fett/
stark vnd frölich dauon/ vnd sind in
dem Hause/ vber diser Misset guter
dinge/ Gott gebe/ das wir also besten
dig bleiben/ bis ans ende/ Amen.

Des Euan
gelij pre
dige reuer
vnd werd
halten.

Es wil nu der HErr in diesem
gleichnis vns vermanen/ das wir
das Euangelium sollen teur vnd
werd achten/ vnd vns nicht halten
zu dem hauffen/ die sich lassen dün
cken/ sie sind klug/ weise/ mechtig vnd
heilig. Denn hie siehet das vrtail/ sie sol
len hinweg geworffen werden/ vnd dis
Abendmal nicht schmecken/ wie sie
denn in dem Jüdischen Volck sind hin
weg geworffen/ vnd allein die geringen
heseu dauon geblieben. Also wird es vns
auch gehen/ wenn wir vns vnserer Eck
er/ Ochsen/ Weiber/ das ist/ geistliche/
(wie man es jzt heisset) oder weltliche
ehre/ sampt zeitlichen gütern/ lieber sein
lassen/ denn das Euangelium.

Er sagt mit einseitigen Worten/ aber
seer ernstlichen worten/ Schmecken sollen
sie nicht mein Abendmal. Als solt er sa
gen/ Wolan/ Mein Abendmal ist auch
etwas/ vnd was giles/ es sol besser sein/
weder jre Ochsen/ Ecker vnd Heuser/
oder Weiber/ ob sie es gleich jzt verach
ten/ vnd jre Ecker/ Ochsen/ Heuser/ viel
köstlicher halten/ Vnd sol das stündlin
komen/ wenn sie jre Ochsen/ Ecker/ Heu
ser lassen müssen/ das sie gern auch et
was wolten von meinem Abendmal
schmecken/ Aber es sol denn auch heis
sen/ Lieber/ ich bin jzt nicht daheim/ ich
kan der Geste jzt nicht warten/ Gehet
hin auff ewr Ecker/ zu ewren Ochsen/
in ewre Heuser/ die werden euch wol ein
besser Abendmal geben/ weil jr mein Ab
endmal habe so sicher vnd vrech vers
achtet/ Ich hatte wol auff euch ge
kocht/ vnd viel darauff gewand/ Das
verschmabet euch/ Habt jrs nu besser ge
kocht/ so esset vnd seid frölich/ allein/
das jr mein Abendmal nicht schmecket.

Das wird jnen gar ein hart/ schreck
lich vnd vntreglich vrtail sein/ Wenn
sein Abendmal wird heißen/ das ewige
Leben/ vnd jre Ecker/ Ochsen vnd Heu
ser/ das ewige hellische Feuer/ Vnd steiff
dabey bleiben/ das sie nicht sollen schme
cken sein Abendmal/ das ist/ es sol kein
hoffnung mehr da sein ewiglich/ Denn
da wird weder busse noch rew helffen/
vnd ist da kein widerkeren. Darumb
sind dis gar treffliche/ hefftige wort/
die des Hausherrn grossen vntendlichen
zorn anzeigen.

Denn das ist grosser Herr vnd ho
her Leute art/ wenn sie rechterzürnen/
so reden sie nicht viel wort/ Was sie
aber reden/ da wigt ein wort einen Cent
ner/ Denn sie habens hefftiger im sinn
zu thun/ denn sie reden können. Wie gar
viel mehr werden diese kurze wort des
allmechtigen HErrn gar einen vnans
sprechlichen zorn deuten/ der nimer
mehr sol versonet werden.

Noch gehen wir also dahin/ als het
te solche harte schreckliche wort etwa
ein Narr oder Kind geredt/ des wir la
chen möchten vnd spotten/ oder als
were es vnser HErrn Gottes scherz
vnd schimpff/ Vnd hören noch sehen
f üij nicht/

Schreckli
che wort/
das vrech
ter/ Gottes
Abendmal
nicht schme
cken sollen

Auslegung des Euangelij /

Graltche
verstockte
verachtung
der Welt/
des schreckli-
chen vnters
Gottes.

nicht / das der Text klerlich sagt / Er sey zornig / vnd habe solchs aus grossen zorn geredt / Vnd er sey nicht ein Narr noch Kind / sondern der Herr vnd Gott vber alles / fur welchem billich zittern vnd erschrecken (wie die Schriftt sage) die Berge mit grund vnd boden / auch beide Meer vnd Wasser vor im fliehen. Aber keine Creatur ist so hart vnd eiser / als der Mensch / das er sich gar nichts dafur furcht / sondern auch veracht vnd sein gespott daraus macht.

Aber wir sind je gnug entschuldigt / die wir sagen / das ist vnser rhum / Denn an jenem tage / wird die ganze Welt müssen zeugen vnd bekennen / das sie es von vns gehoret / gesehen vnd erfaren haben / Vnd ligt vns nichts daran / das sie es fur Kezerey schelten / wir wollens gerne leiden / vnd haben aus der massen gnug daran / vnd danken jnen dazu freundlich / das sie es Kezerey schelten.

Zeugnis vn-
ser Widersa-
cher vber sie
selbs / das
sie Gottes
Wort ge-
hort / vnd
doch ver-
dampt habe

Denn damit bekennen sie je / das sie es gewioliich gehoret / gesehen vnd gesehen haben / Mehr begere ich nicht von jnen / Denn weil sie es bekennen / das sie es gehort haben / bezengen sie zu gleich / das wir ja nicht geschwiegen haben / Haben wir aber nicht geschwiegen / sondern

trewlich vnd vleissig solchs geleret vnd geprediget / also / das vnser Feinde / selbs sagen / Wir habens allzu seer getrieben / Ah / so las den Man richten / den wir dafur halten / er hats vns geheissen / Vnd lasse den Gott sie vertadigen / der sie treibt / vns zu verdammen / Es gelte im Namen Gottes / Welchs teils Gott der rechte Gott / Vnd welcher Christus / der rechte Christ / Welche Kirche die rechte Kirche sey / Es wird sich finden / wenn der schnee zurgehet.

Wiewol kein besser Regiment sein kan vor die Welt / denn des Teufels / oder an stat des Teufels / das Bepfliche Regiment / denn so wils die Welt haben / Was der Teufel wil / das gehet fort / vnd folget gewaltiglich / Was Gott wil / beide im Geistlichem vnd weltlichem Regiment / das wil nirgend fort / vnd hat vnzelige hindernis / Das / wenn ich künde Welle vñ Kirchen von einander scheiden / wolt ich die Welt / dem Pappst vnd Teufel gern helffen vnterwerffen. Aber Christus vnser Herr wird solchs vnd noch anders thun / vnd sein Abendmal der Welt vnd dem Teufel fern gnug machen / Amen.

Am dritten Sonntag nach

Trinitatis / Epistel

I. Pet. V.



haltet fest an der Demut / Denn Gott widersiehet den Hoffertigen /

Alle Jungem / seid vnterthan den Eltesten. Alle sampt seid vnterthan / Vnd

Aber den Demütigen gibt er gnade.

So demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes / das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewer forge werffet auff in / Denn er forget fur euch.

Seid nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher der Teufel gehet